

1907

# Sonntags-Schule

der

Marianischen Sodalität.

1908

## Preise-Verteilung

zu Ende des Schuljahres

1907—1908

gehalten am

Sonntag, den 26. Juli,

1/2 5 Uhr nachmittags,

im

großen Saale des Gesellenhauses.



Luxemburg. -- Druck von P. Worré-Mertens.

An die verehrten Schutz- und Ehrenmitglieder  
der Sonntagschule der Marianischen Sodalität.

—○□○—  
**P. P.**

Herr Professor Wies, gef. Andenkens, der Gründer unserer Sonntagschule, war ein Mann, der nicht bloß die Bedürfnisse seiner Zeit erfaßt, sondern auch die kommenden vorausgesehen zu haben scheint. Er hat Werke geschaffen, die nach 40-, 50-, 60jährigem Bestand ihre Berechtigung nicht eingebüßt haben, sondern auch heute in den modernen Verhältnissen ihren Platz behaupten können. Dem Damen-Wohltätigkeitsverein, dem Werk für Mädchenschutz (St. Rita), können wir in dieser Hinsicht das älteste von allen, die Sonntagschule, an die Seite stellen.

Insofern die Sonntagschule in ihren Anfängen berufen war, zahlreichen Analphabeten die nötigsten Schulkenntnisse beizubringen, hat sie wohl ihre ursprüngliche Bedeutung verloren. Es hat sich ja der Volksunterricht in den letzten 50 Jahren auf eine erfreuliche Weise verallgemeinert. Die Hauptaufgabe der Schule aber, an der Fortbildung und gesellschaftlichen Erziehung der der Schule entwachsenen Jugend mitzuarbeiten, ist gewachsen und stellt jeden Tag höhere Anforderungen. Die Frage der Fortbildungsschulen, des *œuvres post-scolaires*, wie man dieselben in Frankreich nennt, steht in allen Ländern auf der Tagesordnung und bildet den Gegenstand allseitiger Erörterungen. Niemand zweifelt an der Notwendigkeit der Fortbildungsschulen, nur verlangt man für dieselben eine neue Orientierung. Dieselben sollen die schulentlassene Jugend nicht mehr in allgemeinen Kenntnissen fortbilden, sondern unmittelbar auf das praktische Leben vorbereiten. Nicht all-

gemeine Bildung, sondern Fachbildung ist das Lösungswort. Die Lehrgegenstände sollen nach diesem Grundjag ausgewählt und die Programme, alles theoretischen Ballastes entledigt, auf die unmittelbare Lebensaufgabe der Schüler zugeschnitten werden. In dieser Richtung werden auch in der Sonntagschule Unterricht, Unterrichtsgegenstand und Methode eine Umformung erfahren müssen. Im nächsten Jahr werden wir darauf unser Augenmerk gerichtet halten. Was im verfloffenen Schuljahre zur Fortbildung unserer Schüler geleistet worden, ist nicht zu unterschätzen. An 34 Sonntagen ist jedesmal während zwei Stunden Unterricht erteilt worden. Im deutschen und in der obern Klasse im französischen Sprachunterricht wurden die praktischen Bedürfnisse unserer Schüler berücksichtigt, im Rechnen die Aufmerksamkeit auf das Rechnungswesen und die Buchführung hingelenkt. Zudem wurde keine Gelegenheit vernachlässigt, um die Schüler über die täglich unter die Augen fallenden Erscheinungen der Natur und der menschlichen Erwerbstätigkeit aufzuklären.

Fast noch höher möchten wir die erziehlische Seite der Sonntagschule anschlagen. Alle, welche mit der heutigen Jugend umgehen, beklagen mit Recht den Mangel an sittlichem Ernst, der unsere Zeit kennzeichnet und der auch in die Reihen der schulentlassenen Jugend eindringt und immer größere Verwüstungen anrichtet. An den Sonntagen besonders sind die Versuchungen in dieser Hinsicht mannigfaltig und groß; viele jungen Leute vermögen nicht zu widerstehen. Der Tag der Erholung und der geistigen Erneuerung, den Gott uns im Sonntag gegeben, wird der Tag der Ausschweifung und die Lehrzeit der Gottvergessenheit. Der Gottesdienst wird leichtsinnig versäumt, Sinnen und Trachten in unheimlich wachsendem Vereinsleben wird auf übermäßiges Amusement und nutzlose Verschwendung der mühsam gewonnenen Groschen hingeleitet. Wenn die Sonntagschule ihren Schülern in diesen Gefahren eine Zufluchtsstätte bietet und sittlichen Ernst bei

denselben pflegt, so tut sie ein gutes Werk. Die Stunden, welche in der Sonntagschule zugebracht werden, sind gut angewandt. In dieser Zeit können die Eltern ruhig sein; sie wissen ihre Kinder unter guter Obhut und nützlich beschäftigt. Mit den Eltern vereint, arbeitet die Sonntagschule an der religiös-sittlichen Erziehung in einem Alter, wo heutzutage die Eltern allein nur zu oft die ihnen obliegenden Pflichten nicht bewältigen können. In Tagen, wo die christliche Erziehung der heranwachsenden männlichen Jugend zusehends schwieriger wird, müssen die Eltern jede Hand dankbar begrüßen, die sich ihnen in diesem schwierigen Werke zur Hilfe anbietet.

Herr Professor Wies hatte zu einer Zeit, wo das Werk der Sparkasse noch kaum dem Namen nach bekannt war, für seine Sonntagschule dieses Erziehungsmittel eingeführt. Was sein weitsehender Blick damals als nützlich erkannt hatte, ist heute zur Notwendigkeit geworden. Zu einer Zeit, wo alles gewinnt und das Gewonnene auf eine unsinnige Art wegwirft, ist der Geist der Sparsamkeit der Retter für das arbeitende Volk. — Wo das Sprichwort „Wie gewonnen, so zerronnen!“ nicht durch weise Sparsamkeit Lüge gestraft wird, wird trotz hohen Gewinnes der Wohlstand in Not und Armut verwandelt. Die Sparkasse der Sonntagschule hat unserer Ansicht nach für unsere Schüler die höchste Bedeutung. Sparsame, nüchterne junge Leute wollen wir heranziehen helfen. Wenn die jeden Sonntag eingelegten Pfennige auch kein großes Vermögen darstellen, so sollen sie doch den Weg zum Sparen zeigen; ein Sparkassen-Livret ist darum der Wegweiser zum Wohlstand. Möchten die Eltern auch in dieser Hinsicht die Bestrebungen der Sonntagschule erkennen und unterstützen! — Wie jedes Jahr, führen wir mit einer gewissen Gemüthung den Stand unser Sparkasse an, wie derselbe in dem Berichte unsers verdienstvollen Mendanten, Hrn. Weber, vorliegt:

Die Erhebung der wöchentlichen Einlagen fand statt an

34 Sonntagen, an welchen während des verflossenen Schuljahres Sonntagschule abgehalten wurde.

An diesen Einlagen beteiligten sich 60 Schüler.

Davon entfallen auf die I. Klasse 24, auf die II. Klasse 12 und auf die III. Klasse 24 Schüler.

Die Gesamteinlagen betragen Fr. 809,25, nämlich:

in der I. Klasse	Fr. 461,80
"   II.   "	"   190,90
"   III.   "	"   156,55

Zusammen . . . Fr. 809,25.

Die Jahreseinlagen der einzelnen Schüler beziffern sich auf: Fr. 41,85; 40,90; 38,75; 37,85; 35,00; 33,25; 27,00; 23,85; 20,75; 20,40; 15,95; 15,05; 13,65 und darunter.

Wöchentliche Einlagen: 25, 20, 15, 12, 10, 8, 5, 3 und 2 Sous.

Die Rückzahlungen am Schlusse des vorigen Schuljahres (1906—1907) betragen im Ganzen an 31 Schüler Fr. 924,85.

Darunter Schüler mit Fr. 102,95; 77,52; 75,65; 62,85; 60,95; 52,20; 51,95; 42,35; 39,00; 32,10; 29,65; 28,50. Die Übrigen unter 25 Franken.

Was den Schulbesuch betrifft, so heben wir mit Freuden hervor, daß ein Schüler, Wagner Peter von Limpertsberg, bereits fünf Jahre die Sonntagschule besucht und 7 Schüler während 4 Jahren. Auch die Namen dieser letzteren verdienen hier genannt zu werden. Es sind: Ackermann J., Grund; Grün H., Clausen; Heinen H., Grund; Mersch M., Pfaffenthal; Nicolas M., Clausen; Martin H. und Wagner P. aus Limpertsberg. Wenn auch bei manchen Schülern der Schulbesuch zu wünschen übrig ließ, so können wir doch mit Genugtuung melden, daß alle, welche eine Auszeichnung oder einen Preis erhalten, nicht mehr als fünfmal gefehlt haben.

Gerne benutzen wir sodann diese Gelegenheit, um all denjenigen, die in irgend einer Weise sich um die Sonntagschule verdient gemacht haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank gebührt an erster Stelle unsern unermüdblichen Herren Lehrern Flammang, Schiechter und Scherer, dem pünktlichen Hrn. Spartassen-Rendanten Weber, sowie den Hrn. Vikaren Lippert und Schmit, welche durch einen kurzen Unterricht der Schule die religiöse Weihe gegeben.

Dank auch all unsern Schutzmitgliedern und Gönnern, wie auch der hohen Staatsregierung, die uns jedes Jahr einen Zuschuß für unsere Kasse gewährt.

**Die Einschreibungen für das neue Schuljahr werden am Sonntag, 27. September im Schulhaus auf dem Piquet entgegengenommen, nachmittags um ½ 5 Uhr. Es ist zu wünschen, daß die neuzuschreibenden Schüler von Vater oder Mutter begleitet seien. Am selben Tage und zur selben Stunde beginnt der Unterricht für die andern Schüler.**

Zugleich laden wir hiermit alle Freunde und Gönner unserer Schule sowie die Eltern unserer Schüler zu der am nächsten Sonntag, den 26. Juli, um ½ 5 Uhr, im großen Saale des Gesellenvereins stattfindenden **Preisverteilung** ein.

Luxemburg, den 23. Juli 1908.

**Für den Vorstand:**

Der Direktor,  
**Fr. Lech, Pf. z. u. L. F.**

Der Sekretär,  
**J. Rupprecht.**

## Oberklasse.

---

Lehrer : Hr. Flammang. — Schülerzahl 26.

1. Preis : Wagner Peter, K o h l Bernard und Wagner Johann, alle von Vimpertsberg.
2. „ Schmit Joseph von Vimpertsberg, Wagner Peter von Vimpertsberg und Thomé Johann aus Pfaffenthal.
3. „ Berward Johann Peter aus Oberstadt, Schmit Mik. aus Stadtgrund, Grün Heinrich aus Clausen und Sager Wilhelm aus Oberstadt.
4. „ Ackermann Johann aus Stadtgrund, B e f f o r t Peter aus Pfaffenthal und B i v e r Nikolaus aus Stadtgrund.
5. „ M e r s c h Michel aus Pfaffenthal, N i c o l a s Michel aus Neudorf und S a l z e r Franz aus Pfaffenthal.

---

## Mittelklasse.

---

Lehrer : Hr. Al. Scherer. — Schülerzahl 13.

1. Preis : S c h a a f Johann aus Oberstadt, M e t t e n h o v e n Mik. aus Stadtgrund, M e y e r Johann von Vimpertsberg und N i e d e r Johann aus Pfaffenthal.
2. „ F a u s e n Nikolaus und F i n n e n Johann Peter, beide aus Pfaffenthal.
3. „ H e l l e n b r a n d Peter aus Stadtgrund und N i m a x Louis aus Pfaffenthal.

## Unterklasse.

---

Lehrer: Hr. Georg Schlechter. — Schülerzahl 27.

1. Preis: Grün Alphonß aus Clausen, Mousel Lambert aus Pfaffenthal und Müller Alex aus Stadtgrund.
  2. „ Heinen Johann aus Stadtgrund, Nicolas Jof. aus Oberstadt und Flammang Edmund aus Stadtgrund.
  3. „ Reuter Johann von Limpertsberg, Grün Bernhard aus Clausen, Riesgen Johann und Georges Emil, beide aus Pfaffenthal.
  4. „ Reißmann Leo von Limpertsberg und Wendert Joh. aus Stadtgrund.
- Accessite: Moulin Leo aus Oberstadt, Poncelet Mathias aus Stadtgrund, Bricher Franz aus Oberstadt und Berner Ludwig vom Bahnhof.

